Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

menschen thun so muss er ym ze gewalt thun
wann also sten geschriben in Collatoribus
patrum das reich der himel nemen mecht do
fuelen mecht do sewmuten der lessigen mecht
die lust pflegen mecht die zarthait pflege
Sunder die in selbs gewalt thun die zuchen
das welche sind die Jnnerwart der abt Abra
ham furwar die sunde die mecht den andern
sunder wen augen willen am edele gewalt
thun vnd sich aller gegenwurtigs dings wol
lust betrachten Da von so ist dem munich
Oprecht der heilig vater mecht gewark das
ein mal das ist ainest das ist ain ain wunck
seiner bekerunge hat alle gegenwurtige dings
versmeht dann er slewf sich die mit tegl
lichter vernuftigkeit auff geben pust an das end
Das meldet auch der herre in dem Euangelio
luce ix° Do er sprecht wer da wil nach mir
kume der verlaugen sein selbs vnd hebauff
sein creuz teglich Dar vber sprecht die
cristenlich ylos Es sey denn das der mensch
von ym selbs allas so nehet er mit mehre
zu dem der ob mi ist vnd die newhait zu
der er gerauft wirt der begreifft er mecht
denn er tot die altheit in der er geporen wirt